

Der gestohlene Geburtstag

Als Anna am Morgen die Augen aufschlug, war es gleich da, dieses wunderbare, prickelnde, aufregende Geburtstagsgefühl. Geburtstag haben ist immer wie ein heiterer Frühlingstag, selbst wenn es regnet. Aber heute regnete es nicht. Die pralle Sonne schien durch das Fenster und dieses lebendige, kribbelnde, hüpfende Geburtstagsgefühl kroch Anna vom Bauch bis in die Finger- und Fußspitzen durch den ganzen Körper.

Normalerweise versteckte Anna morgens ihren Kopf unter der Bettdecke, wenn der Wecker klingelte, weil sie noch viel zu müde war, um zur Schule zu gehen. Aber heute nicht. Heute würden ihr alle Kinder in der Schule zum Geburtstag gratulieren und ihre besten Freundinnen würden ihr Süßigkeiten schenken. An ihrem Geburtstag vergaß Anna immer ihre Brotdose ganz zufällig zu Hause und naschte dann mit ihren Freundinnen in der Pause ihre Geburtstags Süßigkeiten. Heute würde die Schule Spaß machen.

Angefüllt mit Geburtstagsfreude sprang Anna aus ihrem Bett. Sie wusch sich, zog sich ihre liebste Bluse an und ihren liebsten Rock und hüpfte voller Erwartung über den Flur zur Küche. Mama und Papa würden heute den Frühstückstisch besonders schön geschmückt haben, obwohl es noch in der Woche war. Blumen würden auf dem Tisch stehen und Frühstückseier und Marmelade wie am Sonntag. Mama und Papa würden sie anstrahlen, als gäbe es nichts Schöneres in der Welt als Annas Geburtstag und dann würden sie beide ein Geburtstagslied für Anna singen. Ja und dann würde das Beste kommen: Geschenke.

Soviel Freude schon am frühen Morgen und der Nachmittag würde noch viel besser werden, denn Anna hatte heute nicht irgendeinen Geburtstag. Sie wurde heute zehn Jahre alt. Bestimmt würde es eine ganz besondere Geburtstagsfeier geben. Mama und Papa hatten noch nichts verraten.

Dieses zappelige, himmlische, tanzende Geburtstagsgefühl wimmelte durch Annas ganzen Körper bis in die Haarspitzen, als sie die Küche betrat und sich nach Mama und Papa und dem Geburtstagstisch und den Geburtstagsgeschenken umschaute und sie sah nichts. Der Frühstückstisch war so hastig vollgestellt worden wie an jedem normalen Morgen. Papa kaute stumm vor sich hin. Er brauchte immer erst seine Tasse Kaffee, um wach zu werden. Das Verschlafene hatte Anna eindeutig von ihm, außer an Geburtstagen. Mama dagegen wuselte wie immer hektisch in der Küche herum, gab Anna einen flüchtigen Kuss und ermahnte sie:

»Trödele nicht herum, wir müssen los!«

Herumtrödeln? Anna war heute früher zum Frühstück erschienen als sonst. Sogar die Haare lagen heute gleich richtig. Sie war fix und fertig für den Tag, für ihren Geburtstag, und so pünktlich wie sonst nie. Wie kam Mama darauf, dass sie trödeln würde? Und überhaupt, was war mit ihrem Geburtstag? Hatten ihn Mama und Papa etwa vergessen?

»Was ist Schatz? Steh nicht herum und iss was. Wir müssen los.«, ermahnte sie Mama.

»Aber ... ich habe doch heute Geburtstag.«, stammelte Anna.

Mama und Papa sahen Anna wie vom Blitz getroffen an.

»Du machst Witze.«, antwortete Papa schon etwas wacher als vor einer Sekunde. »Kati, was sagst du? Du kennst dich mit Geburtstagen besser aus.«, wandte er sich an Mama.

»Schatz, erzähle keinen Unsinn. Du hast heute nicht Geburtstag, das wüsste ich. Schließlich habe ich dich 10 Stunden lang auf die Welt gebracht.«

Mama sagte das mit einer solchen Sicherheit, dass Anna an ihrem Verstand zu zweifeln.

»Aber ist heute nicht der 10. Juni?«

»Doch, schon.«, bestätigte Papa.

Anna sah zu ihrer Mama und diese nickte. Anna war erleichtert. Dann hatte sie sich doch nicht geirrt.

»Dann habe ich heute Geburtstag.«

Papa sah Hilfe suchend zu Mama.

»Du hast nicht am 10. Juni Geburtstag, sondern am ... eh ...« Mama grübelte angestrengt nach, doch es fiel ihr nicht ein, trotz 10 Stunden Geburt. »Naja jedenfalls nicht heute und nun trödele nicht herum, wir müssen los.«

Anna war wie vom Donner gerührt. Wie konnten Mama und Papa ihren Geburtstag vergessen? Ihre Eltern, für die Annas Geburtstag sonst immer wie ein Festtag war, wie Ostern oder Weihnachten. Ihre Eltern, die sonst immer genauso vor Geburtstagsfreude platzten wie Anna selbst. Diese Eltern hatten den wichtigsten Tag im Juni vergessen, Annas Geburtstag. Anna fing an darüber nachzudenken, ob sie vielleicht noch schlafen würde. Vielleicht sollte sie auch eine Tasse Kaffee probieren?

Während Anna sich an den Frühstückstisch setzte und aß, ohne zu wissen was, schien alles um sie herum wie in einem falschen Film abzulaufen. Sogar als Mama ihr die Brotdose entgegenstreckte, steckte Anna sie tatsächlich in ihren Schulranzen und nahm sie zur Schule mit.

Das war auch gut so. Denn niemand in der Schule gratulierte ihr zum Geburtstag und ihre Freundinnen schenkten ihr keine Süßigkeiten. Alles war wie immer. Wie konnte es nur dazukommen? Irgendetwas war falsch. Anna unternahm einen letzten Versuch und beugte sich im Unterricht zu ihrer besten Freundin Lilly herüber.

»Lilly! Hör mal! Was ist heute für ein Tag?«

Lilly sah sie verwundert an.

»Na Freitag.«

»Nein, ich meine das Datum.«

»Ach so, der 10. Juni.«

»Bist du dir sicher?«

Die Lehrerin sah ärgerlich zu ihnen herüber.

»Anna und Lilly! Was habt ihr da wieder zu tuscheln?«

»Anna wollte nur das Datum wissen.«, antwortete Lilly brav.

»Heute ist der 10. Juni.«, erklärte die Lehrerin, »So und jetzt passt wieder auf!«

Also doch, heute war der 10. Juni. Wieso wusste keiner, was heute für ein besonderer Tag war?

Anna beugte sich wieder zu Lilly herüber.

»Lilly! Fällt dir bei dem 10. Juni nicht etwas ein?«

Lilly grübelte nach aber sie kam nicht darauf.

»Was soll denn sein?«

»Na mein Geburtstag!«

Lilly lachte.

»Wenn du meinen Schokoriegel willst, brauchst du es doch bloß zu sagen. Ich teile ihn gern mit dir.«

»Anna und Lilly!«, zischte die Lehrerin dazwischen, »Nun aber genug, sonst setze ich euch auseinander!«

Anna hatte ohnehin keine Lust mehr, etwas zu sagen. Sie war sprachlos. Es war ja gerade so, als hätte jemand ihren Geburtstag gestohlen.

Genau! Das war es! Anders konnte es gar nicht sein. Wie konnten sonst die liebsten Menschen Annas Geburtstag vergessen haben? Aber auf die Antwort folgte die nächste Frage. Wie konnte Anna ihren Geburtstag zurückbekommen?

Den ganzen Tag war Anna nur noch ein Schatten ihrer selbst. Was war ein Mensch noch ohne seinen Geburtstag? Lilly machte sich Sorgen um ihre Freundin und in der Pause gab sie Anna den ganzen Schokoriegel. Auf dem Heimweg bot sie Anna an, sie zu begleiten, obwohl es nicht auf ihrem Weg lag.

Anna ging stumm vor sich hin und beobachtete traurig ihre Füße beim laufen. Deshalb war es Lilly, die den seltsamen Mann entdeckte.

»Sieh nur Anna, wie komisch der Mann aussieht mit dem Glas im Auge!«
Glas im Auge? Anna sah neugierig auf. Was meinte Lilly? Da sah Anna einen elegant gekleideten Mann auf einer Veranda vor einem Haus sitzen, in einem Schaukelstuhl hin und her wippend und mit einem Monokel im Auge. Eine Art Brille für nur ein Auge. Seine Haare waren mit Gel nach hinten gekämmt und er sah aus, wie aus einem alten Film. Anna hatte ihn dort noch nie gesehen. An der Gartenpforte war ein neues Schild

angebracht worden und darauf stand:

Herr Hieronymus Theresias Egeus

*Agentur für verschwundenes Spielzeug, vergessene Hausaufgaben,
verlorene Socken, gestohlene Geburtstage und allerlei mehr.*

Das war es. Genau diesen Mann brauchte Anna.

»Komm Lilly!«, rief sie und zog ihre Freundin mit sich. Jemand ohne Geburtstag hat keine Scheu mehr. Der geht einfach auf jedem zu, der ihm seinen Geburtstag wieder beschaffen kann.

»Guten Tag Herr Egeus. Sie müssen mir helfen. Mir wurde nämlich mein Geburtstag gestohlen und auf ihrem Schild steht, dass sie sich um so etwas kümmern.«

Der Monokelmann lächelte freundlich.

»Anna, was redest du denn da?«, flüsterte Lilly nervös, »Komm, lass uns wieder gehen.«

Doch der Monokelmann hörte auf zu schaukeln.

»Setzt euch doch«, er deutete auf eine Bank auf der Veranda, »und dann erzähle mir, wer du bist und wann du deinen Geburtstag das letzte Mal gesehen hast.«

Das gefiel Anna. Er glaubte ihr und kam gleich auf den Punkt.

»Oh, verzeihen Sie. Ich bin Anna und das ist meine Freundin Lilly.«, entschuldigte sich Anna für ihre Unhöflichkeit, »Meinen Geburtstag habe ich zuletzt in unserem Garten gesehen, genau vor einem Jahr. Heute Morgen habe ich ihn sogar noch im Bauch gefühlt.«

»Das tut nichts zur Sache.«, erkläre Herr Egeus, »Das waren Phantom-schmerzen. Ähnlich empfinden es Leute, denen ein Bein abgenommen wurde. Es juckt ihnen am Fuß obwohl er nicht mehr da ist.«

Wie ein abgenommenes Bein, ja, genauso fühlte sich für Anna der Verlust ihres Geburtstages an.

»Also müssen wir zurück an den letzten bekannten Ort gehen.«, erläuterte Herr Egeus.

In Anna kribbelte wieder das Leben. Dieser Mann würde ihr gewiss helfen.

»Aber vorher müssen wir über die Bezahlung reden. Denn ich mache

nichts umsonst. Erst recht nicht gestohlene Geburtstage. Sie sind viel zu wertvoll. Das verstehst du doch?«

Natürlich verstand Anna das. Wer, wenn nicht sie? Aber sie hatte gar kein Geld dabei. Jedenfalls nicht soviel, wie ein gestohlener Geburtstag kosten könnte.

»Wie viel nehmen Sie denn?«, fragte sie ängstlich.

»10 Prozent von deinen Geburtstagsgeschenken. Wenn du also zehn Geschenke bekommst, gibst du mir eins davon ab.«

Anna machte große Augen. Von Prozenten hatte sie noch nie etwas gehört.

»Ein Geschenk? Und wenn ich nur fünf Geschenke bekomme?«

»Das ist einfache Mathematik. Dann bekomme ich die Hälfte von einem Geschenk. Es sei denn du bist großzügig und gibst mir trotzdem das Ganze. Das liegt ganz bei dir.«

Anna war erleichtert. Wenn er ihren Geburtstag wieder finden würde, könnte er so viel von ihren Geschenken haben, wie er wollte. Hauptsache sie würde wieder Geburtstag haben. Anna gab ihm darauf die Hand.

»Abgemacht.«

Herr Egeus nickte.

»Dann wollen wir also keine Zeit verlieren.«

Mit diesen Worten sprang er auf, zog seinen Anzug zurecht, putzte noch einmal seinen Monokel und klemmte ihn wieder vor das Auge.

»Zeige mir euren Garten.«, bat er Anna und war schon auf dem Weg zu seinem Auto.

»Du bist vielleicht ulkig«, flüsterte Lilly Anna zu, »und dieser Mann ist noch viel ulkiger.«

Das fand Anna nicht. Lilly würde anders reden, wenn man ihr den Geburtstag gestohlen hätte.

Ebenso wie Herrn Egeus Kleidung war auch sein Auto aus einer anderen Zeit. Sie stiegen in einen schönen alten Wagen, der noch richtige geschwungene Formen hatte. Anna liebte Oldtimer, wie man die Autos von früher nennt. Das Herz klopfte ihr bis zum Hals. Das sie damit fahren durfte, durch die ganze Stadt bis zu der Gartenanlage, wo ihre Eltern eine

kleine Laube hatten, darüber vergaß Anna fast, dass ihr der Geburtstag gestohlen wurde. Glücklicherweise strahlte sie Lilly an und auch ihr schien die Fahrt Spaß zu machen.

Als sie am Garten angekommen waren, stürzte Herr Egeus sofort aus dem Auto, steckte seinen Monokel in die Westentasche und zog aus seinem Anzug eine Lupe hervor. Damit suchte er den ganzen Garten ab.

»Was macht er da?«, wunderte sich Lilly, während sie ihm dabei zusahen.

»Er sucht meinen Geburtstag.«, erklärte Anna, »Das ist schließlich sein Auftrag.«

»Aber sieh nur, jetzt sucht er den Boden ab. Wie will er dort deinen Geburtstag finden?«, zweifelte Lilly.

»Warte nur ab. Er weiß bestimmt was er tut.«, versicherte ihr Anna.

Und tatsächlich, mit einem Mal schoss seine linke Hand zu Boden wie ein Adler und hob etwas auf. Anna und Lilly rannten sofort zu ihm.

»Da habe ich etwas!«, rief er begeistert, »Ein Stückchen Konfetti. Das ist der Beweis, dass hier vor einem Jahr eine Geburtstagsfeier stattgefunden hat.«

Lilly stöhnte.

»Aber das hat Anna ihnen doch erzählt.«

»Sei ruhig Lilly.«, bat sie Anna, »Hör ihn doch zu Ende an.«

Herr Egeus hob den Zeigefinger.

»Danke mein kleines Fräulein. Jetzt können wir die Spur deines Geburtstages aufnehmen.«

Anna war ganz aufgeregt. Sie liebte Detektivgeschichten und jetzt war sie mittendrin in ihrem eigenen Kriminalfall.

»Dann verfolgen wir jetzt die Spur?«, fragte sie ungeduldig.

»So ist es.«, antwortete Herr Egeus, »Folgt mir!«

Immer die Lupe auf den Boden gerichtet eilte er vorneweg. Anna und Lilly gingen gespannt dicht hinter ihm, denn sie wollten ja nicht ausversehen irgendwelche Spuren vernichten.

Dann richtete sich Herr Egeus mit einem Mal auf und betrachtete aufmerksam einen Mann, der am Gartenzaun stand und wiederum ihn beobachtete.

»Hat er meinen Geburtstag?«, flüsterte Anna neugierig.

Herr Egeus drehte sich zu ihr um und legte seinen Finger auf den Mund. Anna und Lilly pressten die Lippen fest zusammen, damit ihnen kein Mucks heimlich entweichen konnte.

Herr Egeus steckte seine Lupe ein und klemmte seinen Monokol vor das Auge. Dann drehte er sich wieder zu dem Mann am Gartenzaun um und schlenderte lässig zu ihm herüber. Er machte ein paar Bemerkungen über das Wetter und verwickelte ihn in ein scheinbar unbedeutendes Gespräch. Dann leitete er dazu über, wie das Wetter vor einem Jahr gewesen war und fragte den Mann unmerklich über Annas letzten Geburtstag aus. Anna und Lilly sahen sich vielsagend an und hörten aufmerksam zu. Der Mann berichtete, wie letztes Jahr im Garten die Straße runter eine schrecklich laute Kinderparty stattgefunden hatte. Er war froh gewesen, als das Gequieke der Kinder endlich vorbei gewesen war. Er hatte sogar einen Mann gesehen, der ganz entsetzt davon gelaufen sei. Diesen Mann ließ sich Herr Egeus genauer beschreiben durch geschicktes Fragen und als er alles erfahren hatte, was er wissen wollte, hatte er es auf einmal sehr eilig. Ach wie sei er mal wieder ins plaudern gekommen, meinte er, aber nun müsse er wirklich gehen und verabschiedete sich höflich. Auch die Mädchen lächelten dem Mann am Gartenzaun freundlich zu und folgten Herrn Egeus.

»Habt ihr es gehört?«, freute sich Herr Egeus.

Anna und Lilly kamen ganz aus der Puste, so schnell verfolgte er die Spur des gestohlenen Geburtstages weiter, immer mit dem Blick auf den Boden. Doch dann blieb er plötzlich stehen und tippte sich an den Kopf.

»Ich habe es gleich geahnt. Das war mein alter Bekannter Fingus. Er hat schon öfter Geburtstage gestohlen. Er kann Geburtstage nicht ausstehen und ganz besonders Kindergeburtstage.«

»Sie meinen, dieser Mann, der vor einem Jahr hier lang gelaufen war, ist dieser Fingus?«, schlussfolgerte Anna.

»Exakt.«, antwortete Herr Egeus.

Lilly zweifelte daran.

»Wie soll denn ein einzelner Mann einen ganzen Geburtstag stellen. Der

Mann kann doch ganz zufällig hier lang gelaufen sein.«

»Aber wieso weißt du dann nicht, dass ich heute Geburtstag habe, wenn mir der Geburtstag nicht gestohlen wurde?«

»Na weil du immer ausgefallene Ideen hast.«

»Mein kleines Fräulein Lilly,« mischte sich Herr Egeus ein, »es ist völlig natürlich, dass du dich auf Annas Geburtstag mich besinnen kannst. Wenn wir ihn erst wieder gefunden haben, wird es dir wie Schuppen von den Augen fallen.

Also weiter zu unserem Fall. Der Dieb brauchte einen Ort, eine große Scheune oder so etwas, wo er den Geburtstag erst einmal zwischenlagern konnte.«

»Der Pferdehof!«, rief Anna, »Hier in der Nähe ist ein Pferdehof mit großen Ställen.«

Herr Egeus grinste zufrieden.

»Genau an so etwas habe ich gedacht. Zeige mir wo der Pferdehof ist.« Sie mussten nicht weit laufen bis sie ihn erreicht hatten. Dort sahen sie nicht nur Pferdeställe, sondern auch eine große Scheune für Heu.

»Das ist es!«, rief Herr Egeus, »Dort wird er deinen Geburtstag untergebracht haben, bis er ihn mit dem Transporter abholen konnte. Dafür muss er aber hier gearbeitet haben, sonst wäre er aufgefallen.«

Herr Egeus dachte angestrengt darüber nach.

»Was machen wir denn nun?«, fragte Anna ungeduldig.

»Ich denke, ich habe eine Idee.«, antwortete Herr Egeus, »Ihr müsst die Besitzerin des Pferdehofes etwas ablenken und ich schaue im Büro in den Personaldaten nach. Vielleicht finde ich dort Fingus aktuelle Adresse.«

Der Vorschlag gefiel Lilly gar nicht.

»Wie sollen wir das denn machen?«

»Komm Lilly, das schaffen wir schon. Sei kein Hase.«, machte Anna ihrer Freundin Mut, »Pass mal auf, wenn wir einfach ungefragt die Pferde streicheln, kommt sie bestimmt aus dem Büro gelaufen.«

»Ein ausgezeichnete Einfall.«, lobte sie Herr Egeus, »Vielleicht nehme ich dich einmal, wenn du groß bist, in meine Agentur auf.«

Anna freute sich über diese Vorstellung. Das würde bestimmt so herrlich aufregend werden wie der heutige Tag.

Herr Egeus versteckte sich hinter dem Bürogebäude und die Mädchen liefen zu den Pferden herüber. Sie liebten Pferde und hatten schon immer diesen Reiterhof einmal besuchen wollen. Wie Anna es vorhergesehen hatte, kam die Chefin des Hofes bald heraus gerannt und fragte, was sie dort täten. Anna und Lilly setzten ihre süßesten Kleinmädchengesichter auf und erklärten, dass sie so gern einmal reiten wollten. Die Besitzerin des Reiterhofes lies sich erweichen, die Beiden einmal Probereiten zu lassen. Das nächste Mal sollten sie aber mit ihren Eltern kommen.

Mit dieser Reaktion hatten die Mädchen niemals gerechnet. Sie hatten die Frau doch nur aufhalten wollen. Freudestrahlend sahen sie sich an und sie wussten beide, dass sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen würden. Als jede von ihnen auf einem schönen Pferd reiten durften, vergaßen sie fast den gestohlenen Geburtstag. Glücklich rief Lilly Anna zu:

»Du kannst dir deinen Geburtstag ruhig öfters stehlen lassen.«

Das erinnerte Anna wieder daran, was ihr eigentlicher Auftrag gewesen war. Sie blickte sich zu dem Bürogebäude um und sah, wie Herr Egeus wieder herausschlich und ihnen zuwinkte. Anna nickte Lilly zu und gab ihr ein Zeichen. Das machte Lilly traurig. Sie hatte gerade so viel Spaß gehabt. Aber Anna bedankte sich schon bei der Chefin des Reiterhofes und versprach, ganz bestimmt mit ihren Eltern wiederzukommen. Da hieß es also absitzen, höflich die Hand zu geben und Anna und Herrn Egeus zu folgen.

»Was haben sie herausgefunden?«, erkundigte sich Anna aufgeregt.

»Er war tatsächlich vor einem Jahr hier beschäftigt.«, erklärte Herr Egeus und dann putzte er grinsend seinen Monokel, »und ich habe seine Adresse.«

»Hurra!«, jubelte Anna, »Dann bekomme ich meinen Geburtstag wieder, ja?«

Herr Egeus nickte.

»Wenn er nicht inzwischen umgezogen ist.«

Das dämpfte natürlich Annas Freude, doch als sie in den wunderschönen Oldtimer stiegen, hob sich Annas Stimmung wieder. Hoffentlich wohnte der gemeine Geburtstagsdieb recht weit weg, damit sie die Fahrt in dem alten Auto lange genießen konnten. Das war ja auch die mindeste Entschädigung für den Diebstahl eines Geburtstages.

Sie fuhren von einem Ende der Stadt, wo die Gartenanlage gewesen war, zum anderen Ende und Anna lauschte zufrieden dem alten Brummen des Motors. Schließlich kamen sie an einem einsamen Bauernhof, der vor der Stadt lag.

»Hier ist es.«, erläuterte Herr Egeus, »Hier hat Fingus genügend Platz für alle gestohlenen Geburtstage.«

»Sie meinen, wir werden hier noch mehr finden?«, staunte Anna.

»Richtig.«, bestätigte Herr Egeus, »Wenn er nicht inzwischen umgezogen ist.«

Anna überkam ein merkwürdiges, flaes Gefühl im Magen aus Hoffen und Bangen.

Sie parkten versteckt hinter einer Hecke und schlichen sich vorsichtig auf den Hof.

»Da eine Scheune!«, rief Anna.

»Sehr richtig erkannt.«, lobte sie Herr Egeus, »Dort werden wir suchen.«
Anna schlug das Herz bis zum Hals. Was würden Sie in der Scheune entdecken? Wie sieht so ein gestohlener Geburtstag überhaupt aus oder gleich mehrere? Würden sie überhaupt noch etwas in der Scheune finden? Was wäre, wenn Herr Fingus sie beim herumschnüffeln erwischen würde? Bloß nicht weiter darüber nachdenken.

Anna versuchte leise das große Scheunentor zu öffnen, doch es knarrte furchtbar. Erst konnte sie nicht viel sehen aber dann ging mit einem Mal das Licht an und ganz viele Gesichter riefen:

»Überraschung!«

Anna blieb vor Schreck bald das Herz stehen. Doch dann merkte sie, dass in der Scheune alle ihre Freunde und Familie versammelt waren und fröhlich

lachten. Mama und Papa kam auf Anna zugerannt und drückten sie ganz fest.

»Alles Gute zum Geburtstag, mein Schatz.« hauchten ihr beide ins Ohr und dann sagen alle Gäste ein Geburtstagslied für Anna.

Anna war so erschlagen und gleichzeitig überwältigt vor Freude, dass sie gar nichts sagen konnte. Nur lachen und zwar über das ganze Gesicht.

Das war wirklich der berauschende Höhepunkt eines tollen Tages. Dass Anna am Anfang dieses Tages, ihres Geburtstages, eher niedergeschlagen gewesen war, gehörte jetzt irgendwie dazu. Da waren inzwischen ein Kriminalfall gewesen, für die kleine Krimifreundin, eine Fahrt in einem schönen alten Auto, für die Oldtimerfreundin und ein Probereiten auf dem Reiterhof, für die Pferdefreundin und nun eine große Überraschungsfeier mit all ihren Freunden und Familie. Ja wenn man zehn Jahre alt wird ist das ein großes Jubiläum.

Anna war so glücklich über ihren wieder gefundenen Geburtstag, dass Herr Egeus mehr als 10 Prozent von ihren Geschenken haben durfte. Bald fand sie heraus, dass die anderen ihren Geburtstag gar nicht vergessen hatten, sondern alles Teil ihrer Überraschungsfeier war. Aber das änderte für sie gar nichts. Das konnte der tolle Detektiv Herr Egeus ja nicht wissen.

Als die große Geburtstagsüberraschungsfeier vorüber war, fragte Annas Oma die Mama begeistert:

»Wie seid ihr nur auf die Idee gekommen, für Anna einen so schönen Geburtstag zu organisieren?«

Doch Mama antwortete:

»Darauf sind wir nicht selbst gekommen sondern Herr Egeus. Es war gar nicht so einfach, so zu tun, als hätten wir Annas Geburtstag vergessen.«
und Papa fügte hinzu:

»Na und erst die Kinder dazu zu überreden, in der Schule das gleiche zu tun. Ich hätte nicht gedacht, dass das klappt. Vor allem die kleine Lilly war großartig.«

Alle nickten.

»Aber wie seid ihr auf diesen wundervollen Herrn Egeus gestoßen?«,

erkundigte sich Oma.

»Das war reiner Zufall.«, erklärte Mama, »Wir haben gerade nach einem Geburtstagsgeschenk für Anna gesucht und da steckte er uns seine Visitenkarte zu:

Herr Hieronymus Theresias Egeus

Agentur für seltene Knöpfe, überraschende Eissorten, außergewöhnliche Gedanken, besondere Geburtstage und allerlei mehr.

Das hat uns neugierig gemacht und er hat von uns nicht mehr verlangt als 10 Prozent von der Geburtstagstorte. Wenn wir großzügig wären, könnten wir ihm auch gern mehr geben, das läge ganz bei uns.«